

Orchester des dortigen Nationaltheaters. Nach Gesangunterricht in Prag und bei G. Walter in Wien ging er 1892 als Chorist ans Kölner Opernhaus und kam über die Stadttheater von Bremen und Graz 1895 an die Wr. Hofoper. 1897 debut. er dort erfolgreich als Solist und war bis 1905 ein gefeiertes Ensemblemitgl. 1905–09 sang er am Prager Nationaltheater, anschließend bis 1911 an der Oper von Riga und schließlich bis 1913 am Stadttheater in Posen. Während des Ersten Weltkrieges arbeitete er in leitender Funktion beim Getreideamt in Prag.

Hauptrollen: Edgardo (G. Donizetti, Lucia di Lammermoor); Faust (Ch. Gounod, Margarethe); Fenton (O. Nicolai, Die lustigen Weiber von Windsor); Turiddu (P. Mascagni, Cavalleria rusticana); Canio (R. Leoncavallo, Der Bajazzo); etc.

L.: Eisenberg; *Otto 28, Erg. Bd. IV/2*; K. J. Kutsch–L. Riemens, *Unvergängliche Stimmen, 1975, S. 491*. (Ch. Harten–U. Harten)

Pacchioni Giovanni, Jurist. * Cesena, Emilia-Romagna (Italien), 23. 5. 1867; † ebenda, 18. 10. 1946. Stud. an der Univ. Camerino Jus, 1889 Dr. jur. Wirkte 1894–1904 als Prof. für röm. Recht an der Univ. Innsbruck, 1904–30 an der Univ. Turin, dann in Mailand; 1935 war er als jurid. Berater bei der Commissione italo-abissina di conciliazione. P. publ. zahlreiche interessante Arbeiten aus seinem Fachgebiet.

W.: Commento alla L. 17 de rei vind., in: Studi giurisdizionali, 1892; I contratti a favore dei terzi secondo il diritto romano e civile, 1898; Degli effetti della litis contestatio sulle obbligazioni solidali passive, in: Memorie dell'Accad. di scienze, lettere ed arti degli Agiati in Rovereto, 1900; Corso di diritto romano, 2 Bde., 1905–30; etc. L.: *N. Fr. Pr. vom 16. 8. 1894; L'Alto Adige, 1894, n. 185, 1904, n. 151, 1909, n. 292; Studi storici trentini, Jg. 26, 1947, S. 181; G. Oberkofler, Die Rechtslehre in italien. Sprache an der Univ. Innsbruck 1864–1904, 1975, S. 32ff.* (G. Sebesta)

Pace von Friedensberg Anton Graf, Verwaltungsbeamter. * Burg Thurn-Gallenstein b. Heiligenkreuz b. Littai (Turn pri Gabrovki, Unterkrain), 14. 11. 1851; † Wien, 29. 12. 1923. Trat 1874 in Krain in den Staatsdienst, wurde 1883 Bez.Hptm. von Loitsch, 1886 Ministerialsekretär im Min. des Inneren, 1888 Statthaltereirat in Graz. 1889 kam er als Hofrat nach Czernowitz, wo er, nachdem er diese Funktion bereits provisor. längere Zeit ausgeübt hatte, Anfang 1891 Landespräs. der Bukowina wurde. Nach schweren Auseinandersetzungen mit der rumän. Nationalpartei wurde er 1892 abberufen und Vizepräs. des Obersten Rechnungshofes in Wien, 1900 Sektionschef im Min. des Inneren, 1905 i. R.

P. galt als führender Experte auf dem Gebiet des Verwaltungsrechtes. Er schuf eine neue Geschäftsordnung für das Min. des Inneren und arbeitete Mayrhofers Hdb. des Verwaltungsdienstes ganz um. Vielfach ausgezeichnet, u. a. 1897 Geh.Rat, 1909 lebenslängliches Herrenhausmitgl. 1911–14 Vizepräs. der Komm. zur Beschleunigung der Rechtsreform. Von frühester Jugend an dem slowen. Volk und der slowen. Literatur verbunden (Levstik, s. d., war sein Hauslehrer), war P. einer der besten Übers. Preßerns und gab schon als Gymnasiast 1869 einen Gedichtbd. Preßerns in dt. Sprache heraus.

W.: Detailiertes alphabet. Nachschlage-Reg. zu den im Bereich der polit. Verwaltung in den Jahren 1871 bis einschließlich 1885 erschienenen Normalien, 1886. Hrsg.: E. Mayrhofer, Hdb. für den polit. Verwaltungsdienst in den im Reichsrathe vertretenen Kg.Reichen und Ländern ... 5. Aufl., 6 Bde., 1895–1903; Dienstpragmatik, 1914; etc.

L.: *N. Fr. Pr. vom 28. 12. 1909; Wr. Ztg. vom 7. 1. 1924; Knauer; Czedit, s. Reg.; Allg. Verw. A., Wien; Mitt. A. Moritsch, Wien.* (A. Cornaro)

Pacher Anton, Komponist und Schulmann. * Eisenerz (Stmk.), 26.12.1897; † Leoben (Stmk.), 16. 2. 1945. Besuchte die Lehrerbildungsanstalt in Graz und wirkte dann als Lehrer 1917 in Holleneegg, 1919–43 an der Volksschule in Eisenerz, anschließend bis 1945 an der Lehrerbildungsanstalt in Marburg a. d. Drau. Als Kompositions- und Klavierschüler von Suchsland in Graz widmete er sich daneben der Kirchenmusik und der Komposition. Seine Chorwerke, Lieder, Kirchenmusik- und Kammermusikwerke verschafften ihm Anerkennung in Fachkreisen.

W.: Manuskripte: Dt. Messe; Trio; Festliches Vorspiel; 3 Stücke für Violine und Klavier; Suite. Chöre: Ecce sacerdos; Marienlied; Abend; etc. L.: *Obersteir. Kulturspiegel, Jg. 2, 1951, H. 3, S. 44f.; Musik aus der Stmk., H. 23, 1961 (tw. Werksverzeichnis); W. Suppan, Steir. Musiklex., in: Beitr. zur steir. Musikforschung 1, 1962–66.* (W. Suppan)

Pacher David, Seelsorger und Botaniker. * Raufen b. Obervellach (Kärnten), 5. 9. 1816; † Obervellach (Kärnten), 29. 5. 1902. Stud. am Priesterseminar in Klagenfurt kath. Theol., 1840 Priesterweihe; war dann als Seelsorger in verschiedenen Orten in Kärnten, ab 1861 als Pfarrer in Tiffen tätig, 1872 Dechant und fürstbischöflicher Konsistorialrat in Obervellach, 1900 päpstlicher Ehrenkammerer. P., der erste botan. und entomolog. Anregungen von Achazel (s. d.) und Kokeil (s. d.) erhielt, durchstreifte sammelnd die Gurktaler, Liesertaler, Mölltaler und Karn. Alpen etc.